



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent

Luther, Martin

Wittemberg, 1547

VD16 L 5614

6 Gewis vrteil/ welchs die rechte Kirche sey.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37032

stebte vnd eufferlicher weise / es heissen Jüden oder Heiden / Priester oder Leiden / Vnd ist ein Haus / nicht von Stein vnd Holz durch Menschen hende gemacht / sondern von Gott selbs newerschaffen / nemlich ein solch Volck / das Christum liebet / vnd sein Wort helet.

WOL / ist er bis daher im Jüdischen Volck ein Hausherr gewesen / vnd das selbs seinen Hertz vnd Feur gehabt / wie er Esaia 31. spricht / vmb seines Wortes willen / das noch da war blieben / durch die Propheten verkündigt / vnd je durch etliche geglaubt / Welche waren die rechte Kirche Gottes / vmb der willen Land vnd Stad erhalten wurden / Aber nu Christus selbs komen / vnd sie seine Predigt nicht hören wollen / sondern seine Apostel vnd Christen verfolgen / vnd aus dem Lande verjagen / bis zu lege kein Christen drinnen bleiben kan / So mus auch der Tempel / Stad vnd Land zerstört / zu grund gehen / mit Priesters thum vnd Volck ewiglich verstoffen / vnd nimer auffgerichtet werden / Wie denn Mose vnd die Propheten jnen auch zuvor verkündigt / Wo sie nicht sein Wort vñ Gebot halten wurden / so solten sie nicht mehr sein Volck sein noch heissen / vnd seine Stad vnd Tempel nicht mehr seine Stad vnd Tempel sein / Deut. 32. Ose. 2.

Jerusalem vnd Tempel verstor / weil sie nicht mehr Gottes Wort hatten.

Antwort auff die Frage / welches die rechte Kirche sey.

Also hörestu nu hie abermal / die Definitio vnd Antwort / auff die Haderfrage / Was doch die Kirche vnd ire gewalt sey / danon man recht vnd mit warheit rühmet / das sie vom heiligen Geist regieret werde / Ja / wie er sagt / auch der Vater vnd Son bey jr wone / vnd was sie redet vñ thut / das wird durch jr geredet vnd gethan / das jr jederman / bey verlust seiner seligkeit / schuldig ist zu gehorchen. Denn so fern sind wir des einig / aus dieser vnd andern Verheissungen / das ein solch Volck sey auff Erden / das da Gottes Volck heisse / da er wil haus Vater sein / als in seinem Hause / Fürst in seinem Schloß / Gott in seiner Kirchen / So hoch vnd ewr von Gott gehalten / das er seinen ganzen Himmel droben nicht so viel achtet / auff das er in die Jamerthal zu jr keme / Vnd bey jr blieben wil / bis ans ende der Welt / das man nicht dürffe vergeblich hinauff gassen / vnd

seine Kirche suchen im Paradiß / welches er jr gespart hat / bis in jenes Leben.

Drumb ist hienon kein streit / das eine Kirche auff Erden ist / vnd das man jr sol gehorsam sein / als der Frau en vnd Kaiserin / durch welche Gott redet vnd wircket / Aber hienon ist der streit / Wer vnd welche solche Kirche sey / Diesen hader zu scheiden / vnd die rechte Kirche zu treffen (spricht S. Augustinus) thuts nicht / das wir nach Menschen worten vnd vrtel richten / sondern also können wir der sachen gewis werden / wenn wir hören / wie sie Christus der Herr selbs in seinem Wort beschreibet vnd abmalet.

W teuffet vnd malet er sie also / das es sey die heufflin / die Christum lieben / vnd sein Wort halten (denn dabey kenne vnd spüret man solche Liebe) Mein Wort mus da sein (spricht er) vnd gehalten / oder da bey geblieben sein / Sonst wird es nichts thut. Das Wort / so da heisse / Christi Wort / sol hie das Richtscheid vnd die Prob sein / dabey man die Kirche kenne vnd treffe / vnd darnach sie sich richte. Denn es mus democh ein gewisse Regel vnd masse haben / was sie reden vnd thun sol / Vnd gilt nicht / das ein jeder reden vnd thun wolt / was in gelüftet / vnd darnach fur geben / es hette die Kirche aus dem heiligen Geist geredet vnd gethan.

Drumb bindet Christus die Kirche an sein Wort / vnd gibt solchs zum Warzeichen / dabey man sie prüfen vnd spüren sol / So sie das selbe hat / leret vnd predigt / vnd nach dem selben alles thut / aus der Liebe Christi / Wo du solches findest / da hastu die Kirchen rechte getroffen / vnd bist schuldig der selben zu gehorchen / vnd sol gewis schliessen / das Gott daselbs wone / vnd durch sie redet vnd wircket.

Diese Regel gibt auch S. Petrus / (wie wir droben in seiner Epistel gehöret haben) da er spricht / So jemand redet / das er es rede als Gottes Wort / So jmand ein Ampt hat / das er es thut / als aus dem vermögen vnd krafft / das Gott dar reicher / Das wer in diesem Hause reden / vnd etwas thun / schaffen / heissen / gebē wil / der dencke / das er rede vnd thue / das Gottes Wort vnd werck

Kirche ist das heufflin so Christus Wort liebet vnd helet

Die Kirche an Christi Wort gebunden.

¶ ij ist / oder

Auslegung des Euangelij

ist/ oder lasse sein thun vnd reden anstehen / Rede vnd regiere dafür daheim in seinem Hause oder Fürstenthumb.

Dem auff diesem Hause hat die Welt ander wort vnd werck / ein jeder Herr / Kaiser / Fürst / Hausvater / in seinem Regiment vnd sachen / Da es doch auch also geordnet ist / wo es recht regiert wird / das es alles nach des Hauses oder Landsherrn willen vnd sinne geschehet / Ob auch schon das Haus oder Hoffgesind sonst schalcker vnd böse ist / so ist vñ bleibe doch des Herrn ordnung vnd geschafft / vnd gehet / was er sagt vnd heisset. Aber in diesem Hause / da Gott Herr vnd Fürst ist / wil er auch allein also geredt vnd gethan haben / das es heisse nichts anders / denn sein Wort vnd seine Werck / vnd aus krafft seines Befehls gethan / Das sich jederman gewis des halten / trösten / vnd darauff sich verlassen möge.

In Gottes Haus wil allein Gottes Wort vnd Werck geschehen.

Große herrlichkeit der Christen für allen Menschen auff Erden.

Als ist die schöne Verheissung / von der uberschwinglichen herrlichkeit der Christen / das sich Gott ihnen so tieff herunter gibe / vnd so nahe zu ihnen thut / das er nirgend anders / denn in ihnen / vnd durch jr wort vnd werck / Mund vnd Hand / sich erzeigen / sehen vnd hören lassen wil / Vnd damit gar ein große unterschied machet / zwischen ihnen vnd allen andern Menschen / das auch ein einzel Christen (wie gering er ist) viel ein ander Man / vnd für Gott höher gehalten ist / denn alle Könige / Kaiser / Fürsten / vnd alle Welt auff einem hauffen / welche von diesem rhum vnd ehre nichts haben noch wissen / Wie auch Mose Deute. 4. sagt / Wo ist so ein herrlich Volck / zu dem sich ire Götter also nahe thun / als der **HEER** vnser Gott / so ofte wir in anrufen? Das man je vmb dieses stück willen dem Wort des Euangelij solt hold sein / dazu getrost vnd keck werden / vns fest daran zuhalten / vnd darob alles in der Welt zu lassen.

Ein Christ ist Gottes Wohnung / aber im Glauben / vnder schwachheit.

Aber man mus hie auch wissen (wie ich gesagt habe) das solches bey den Christen auff Erden / noch in dem Wort vnd Glauben bleibt / vnter der schwachheit / das sie wol bedürffen / zu Gott zu ruffen vnd beten / vmb hülffe / vnd stercke des heiligen Geistes / Denn das ein Christen ist vnd heisset / Gottes

Wohnung / in dem Gott regieret / redet vnd wircket / das ist wol angefangen / aber noch nicht gar vollkommen / Vnd ein solch Gebew oder Haus / daran Gott noch reglich erbeitet / vnd zurechtet / bis das es vollglichen bereitet vnd volendet werde / auff jenen Tag / Darumb auch Christus hie nicht sagt / Wir werden Wohnung bey ihm gemacht finden / sondern / Wir wollen sie bey ihm machen.

Dem er bringet auch mit sich allerley geistlichen Zeug / so zu solcher Wohnung zu bawen / zimmern vnd fertigen gehört / das ist / die Gaben des heiligen Geistes / neben dem Wort / Das / ob sie gleich noch nicht gar ausgeerbeitet ist / so ist doch da die Gnade vnd Liebe / das durch sie von Gott angenommen / vnd in sein Haus heissen vnd sind / vnd jmerdar zubereitet werden / durch vbung des Wortes vnd den heiligen Geist / an verstand / weisheit / Glauben / Gaben / tugenden / zunemen vnd stercker werden / Vnd daneben / was noch efrig vnd vn-schlachtrigs an ihnen ist / von der alten geburt / durch Creutz / ansechtung vnd leiden abgehawen vnd getödet werde / Vnd also jmerdar in der erbeit gehe / der angefangen Gnade vnd wercks des heiligen Geistes.

Darumb sol sich niemand an einem andern ergeren / noch an ihm selbs verzagen / so er siber / oder selbs fület / noch viel sündliche gebrechen / reizung vnd luste / zu vnglauben / vngedult zc. ja obs zu weilen auch versehen vnd gestrauchlet were (wie S Petrus / da er Christum verleugnet) das darumb Gott gar von ihm gewichen vñ in verstoßen wolle / als ein vntüchtig werckzeug / Sondern sich wider aufrichte / durch die Buss / vnd Glauben des Wortes / vnd des tröste / das er ist in dem Reich Christi / der Gnaden / welches viel mechtiger ist / denn die Sünde / Rom. 5. Vnd der heilige Geist also gegeben wird / das er nicht allein ein Geschenck vnd Gabe ist / der mut vnd stercke gibe / sondern auch in schwachheit tröset / vnd solche Gottes Wohnung machet / da jmer die Liebe Gottes bleibet / durch welche solche schwachheit wird zugedeckt / vnd nicht zugerechnet.

Also ist in dem Reich Christi ausgegossen (wie der Prophet Sacharias 12. mit

Gottes Wohnung ist noch nicht volendet.

Tegliche erbeit des heiligen Geistes an den Christen.

Gnade mechtiger denn die Sünde.

Geist der
Gnaden vñ
Gebets.
Iachar. 12.

12. mit schönen Worten sage) der Geist der Gnaden vñ des Gebets/ Denn das ist der heilige Geist/ der da wone in den Herzen der Glaubigen / sampt dem Vater vñ Son / durch sie redet vñ wircket / vñ inen trost vñ Sieg gibe/ wider die Sünde / Tod vñ Teufels gewalt zu bestehen / Thut aber solchs nicht durch eitel offenbarliche mechtige beweisung grosser krafft vñ stercke / sondern / weil sie noch ihre Sünde vñ unwürdigkeit fühlen / treget er die selbigen / vñ decket / vñ tröstet sie der Gnaden vñ Vergebung in Christo.

Wid weil sie auch in solchem Kampff grosse schwacheit fühlen / werden sie von im getrieben zum Gebet / das ist / vmb hülffe vñ sterckung zu ruffen / Vñ also durch solch ruffen vñ schreien / der selbige Geist in inen überwindet / Wie S. Paulus Rom. 8. auch beides sagt von dem heiligen Geist / Der selbige Geist gibe zeugnis vnserm Geist / das wir Gottes Kinder sind / Item / Der Geist hülffe vnser schwacheit auff / vñ vertritt vns mit vnaußsprechlichem schreyen etc.

Denn auch die hohen Heiligen hie fühlen vñ klagen / das sie nicht trost / freude / stercke genug haben / Vñ müssen sich auch in solchem der Gnaden trösten / vñ durch das Gebet vñ anrufen auffhalten / Wie S. Paulus an vielen orten / vñ sonderlich 2. Corinth. 12. von seiner schwacheit klagt / das im durch den Engel des Satans ein Pfal ins Fleisch gegeben sey / der in also zurstochen vñ zumartert habe / das er des Geists stercke vñ krafft nicht hat / könne empfinden / vñ drey mal engstiglich das für zu Gott geflehet hat / das er von im genommen würde / Aber es ward (spricht er) zu mir gesagt / Las dir an meiner Gnaden gnügen.

Da ist wol sein ruffen vñ Gebet erhört / aber doch die schwacheit nicht von im genommen / vñ gleichwol der Gnaden Geist in im / der in solchem Kampff in erster vñ erhebt / das er nicht drunter versincket / Wie im dem das selb auch gesagt wird / Meine krafft ist mechtig oder überwindet in den schwachen.

Wer aber Mich nicht liebet / der helt meine Wort nicht.

DA hörestu ein kurz durr vñ vñ teil / Es mus geliebet sein / wer ein Christen sein vñ bleiben wil / vñ heisse / Gern vñ willig sein Wort gehalten / oder gar dauon gelassen / Lust vñ Liebe zu Christo gehabt / oder gar sein gefeilet / Denn wer noch das seine suchen wil an Christo / vñ in nicht lieber hat / denn das er vmb seinen willen / Fan oder wil / eigen ehre / rhum / gerechtigkeit / vñ alles lassen faren / der ist kein nütz in seinem Reich / Darumb ist nicht allen gegeben / Christen zu sein / die sich doch auch von im rhümen / Wie S. Paulus sagt / Der Glaube ist nicht so demans / Denn sie haben noch nicht erkand noch geschmeckt seine Gnade vñ Liebe / Darumb können sie in auch nicht lieben / noch an seinem Wort halten / das sie darumb etwas wogen oder lassen sollten.

Wd diesem vñteil folget nu das widerspiel / des alles / das er bisher gesagt hat / Denn er bricht hie mit kurz abe / gibe aber inen selbs zuuerstehen die Folge / so daran hanget / Nemlich / das Wer sein Wort nicht helt / der gleubt auch gewislich nicht an in / darff sich auch keiner Liebe bey Gott vermessen / vñ ist schon aus dem Gnaden Reich abgefondert / vñ bleibt vnter dem ewigen zorn vñ Gericht / Wie Johan. 3. sagt / Wer dem Son nicht gleubet / der wird das Leben nicht sehen / sondern Gottes zorn bleibe vber im.

Darüber haben solche auch den schaden / das sie nicht können Gottes Wohnung sein / vñ kein heiliger Geist bey inen ist / noch der Gnade würdig werden / das Gott durch sie rede oder wircke / Sondern weil sie sein Wort verachten / so verachtet er sie auch wider / Vñ wird also dem Teufel vber sie raum gelassen / der sie treibt nach seinem willen / das sie nichts Götterlichen denken noch thun können / vñ werden zu allem guten werck vntüchtig / wie S. Paulus sagt / vñ nichts denn schaden vñ vnglück in der Christenheit anrichten / Vñ hülffe sie nicht / wie viel vñ grossen schen vñ rhum sie fugeben vñ haben / von grosser heiligkeit / Gottes dienst / guten wercken etc. vñ vermeinen / Gotte die liebsten vñ nehesten zu sein.

☩ tñg DEm

Wer Christus nicht liebet / ist kein nütz in seinem Reich.

1. Thessal. 3

Die Christus nicht lieben / können gar nichts gut thun. Tit. 1.

Gottes Wohnung ist doch nicht volendet.

Regliche erheit des G. Geistes an den Christen.

Die hohen Heiligen hie fühlen vñ klagen / das sie nicht trost / freude / stercke genug haben / Vñ müssen sich auch in solchem der Gnaden trösten / vñ durch das Gebet vñ anrufen auffhalten / Wie S. Paulus an vielen orten / vñ sonderlich 2. Corinth. 12. von seiner schwacheit klagt / das im durch den Engel des Satans ein Pfal ins Fleisch gegeben sey / der in also zurstochen vñ zumartert habe / das er des Geists stercke vñ krafft nicht hat / könne empfinden / vñ drey mal engstiglich das für zu Gott geflehet hat / das er von im genommen würde / Aber es ward (spricht er) zu mir gesagt / Las dir an meiner Gnaden gnügen.

S. Paulus Kampff vñ trost in seiner schwacheit.

Gnade erhebt die sünde.